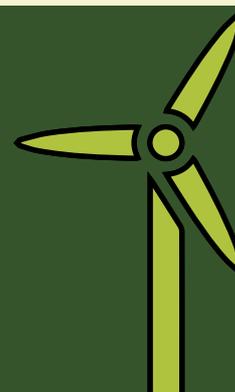
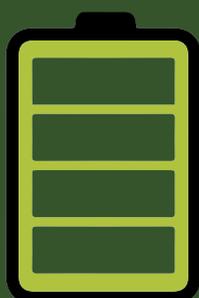




## GRÜNE UNTERNEHMEN IN BREMEN



Schon seit Jahrzehnten ist Bremen bekannt für Unternehmen, die sich umweltbewusstem und nachhaltigem Wirtschaften verschrieben haben. Was mit Pionieren begann, entfaltet sich nun zu einem breit angelegten Aufbruch. →

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nachhaltig produzieren und umweltbewusst handeln – dafür setzen sich viele Bremer Unternehmen täglich ein. Wer diese Maxime konsequent befolgt oder sogar zu seinem Geschäftsmodell macht, wird als „grünes“ oder nachhaltiges Unternehmen bezeichnet. Die Bremer Wirtschaft hat in diesem Segment Beachtliches an Pioniergeist und Innovationskraft vorzuweisen, sei es bei den erneuerbaren Energien, umweltfreundlicher Logistik, bei nachhaltigen Einzelhandelskonzepten oder ökologischen Werkstoffen. Darunter sind viele bekannte Firmennamen, aber auch immer mehr Start-ups setzen erfolgreich Gründungsideen um, die auf umweltbewusstem Wirtschaften basieren. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige dieser grünen Unternehmen näher vor.

Außerdem haben wir interessante Immobilienprojekte für Sie zusammengestellt, berichten über aktuelle Ansiedlungen aus dem In- und Ausland und lassen die Entwicklerinnen und Entwickler von innovativen Anwendungen im Lebensmittelbereich und aus der IT-Branche zu Wort kommen. Für alle Gründungsinteressierten gibt es in dieser Ausgabe auch wieder aktuelle Informationen aus dem Starthaus bei der Förderbank BAB.

Zum Ausklang dieses besonderen Jahres wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage sowie ein glückliches und vor allem gesundes 2021!



Herzlichst

Ihr

Andreas Heyer



## GRÜNE VIELFALT

→ Reicht es aus, auf dem Firmengelände einige schöne Bäume zu pflanzen und auf dem Dach einen Bienenstock neben einer Photovoltaikanlage aufzustellen, um zu den „grünen Unternehmen“ zu gehören? Die Unternehmensberatung McKinsey hat in einer Umfrage unter 7.000 jungen Berufseinsteigern, Studierenden und Uni-Absolventen herausgefunden, dass Nachhaltigkeit eines Arbeitgebers vielen wichtiger ist als ein hohes Gehalt, ein sicherer Arbeitsplatz oder eine internationale Ausrichtung. Personalverantwortlichen in Betrieben und Institutionen wird zunehmend bewusst, dass eine „grüne“ und „nachhaltige“ Unternehmensstrategie einen entscheidenden Vorteil beim Recruiting darstellen kann. Zumal weitere Untersuchungen belegen, dass diese

einschlägige Erwartungshaltung sich inzwischen bei den Bewerbern und Bewerberinnen durch alle Altersgruppen zieht, wie das Handelsblatt kürzlich belegen konnte. Bienenstöcke auf dem Firmendach oder Bäume auf dem Firmenparkplatz – will man herausfinden, ob es um Taten oder Symbolik, „Feel-Good-Projekte“ oder echtes Engagement geht, muss man schon etwas genauer hinschauen. Ein klares Indiz liefern die Kernprodukte. Hilfreich bei der Beurteilung können auch Kriterien sein, die auf Untersuchungen des Bundesverbands Deutsche Startups e. V. in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen und dem Partner KPMG fußen. „Grün“ sind demnach Unternehmen, „die mit ihren Produkten, Technologien und/oder Dienstleistungen einen Beitrag zu den ökologischen Zielen einer Green Economy leisten“. Und davon haben wir im Land Bremen etliche, nicht erst seit Kurzem, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen. ←

## WPD GESTALTET DEN WANDEL

→ Gegründet 1996 in Bremen, ist wpd gemeinsam mit der Windindustrie groß geworden. Heute zählen die Bremer zu den großen europäischen weltweit agierenden Entwicklern und Betreibern von Windparks an Land und auf See sowie von Solarprojekten. 2.680 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen engagieren sich in 25 Ländern für das Unternehmen und bringen Erfahrungen aus dem Bau von 2.270 Windener-

I.

Dr. Klaus Meier, wpd-Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender der wpd AG





→ 1990 in Bremerhaven gegründet, zählt Energiekontor zu den Pionieren der Branche und ist heute einer der führenden deutschen Unternehmen für die Planung, den Bau und die Betriebsführung von Windparks im In- und Ausland. 2010 erweiterten die Bremer ihr Portfolio um den Bereich Solarenergie. Energiekontor betreibt darüber hinaus Wind- und Solarparks im eigenen Bestand mit einer Nennleistung von derzeit rund 280 Megawatt. Rund um die regenerativen Energien deckt das Unternehmen damit eine breite Palette von der Akquisition, Planung, Projektierung, Finanzierung sowie dem Bau und Verkauf von Wind- und Solarparks bis hin zum Repowering ab. Neben dem Firmensitz in Bremen unterhält Energiekontor Büros in Bremerhaven, Hagen, Aachen, Bernau, Potsdam und Augsburg. Außerdem ist das Unternehmen mit Niederlassungen in Großbritannien, Portugal, den USA sowie in Frankreich vertreten.

Die stolze Bilanz seit der Firmengründung: 126 realisierte Windparks und zehn Solarparks mit einer Gesamtleistung von über 1 Gigawatt. Das entspricht einem Investitionsvolumen von rund 1,7 Milliarden Euro. Die Aktien von Energiekontor sind seit dem Jahr 2000 im General Standard der Deutschen Börse in Frankfurt gelistet (WKN 531350/ISIN DE0005313506).

„Energiekontor verfolgt den Ansatz von 100 Prozent erneuerbarer Energie; das heißt, es ist unser Anspruch, in allen Märkten, in denen wir tätig sind, ohne staatliche Förderung auszukommen und Projekte zu realisieren, deren Erzeugungskosten unter denen konventioneller Kraftwerke liegen“, sagt Peter Alex, Head of Investor Relations bei Energiekontor. ←

[www.energiekontor.de](http://www.energiekontor.de)

gieanlagen mit einer Leistung von 4.720 Megawatt ein. Pro Jahr errichtet wpd nach eigenen Angaben durchschnittlich rund 100 neue Windenergieanlagen. Zur Unternehmensgruppe zählen die wpd AG (Entwicklung und Betrieb von Windparks, onshore und offshore), die wpd windmanager GmbH & Co. KG (kaufmännische Geschäftsführung und technische Betriebsführung) und die Deutsche Windtechnik AG (Wartung und Instandhaltung).

Dr. Klaus Meier, wpd-Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender der wpd AG, verwandelt derweil quasi „nebenher“ 15 Hektar des ehemaligen Bremer Kellogg-Areals auf der Überseeinsel in ein neues

## PIONIER FÜR ERNEUERBARE ENERGIE

*Energiekontor kann eine stolze Bilanz vorweisen: In 30 Jahren realisierte das Unternehmen 126 Windparks.*

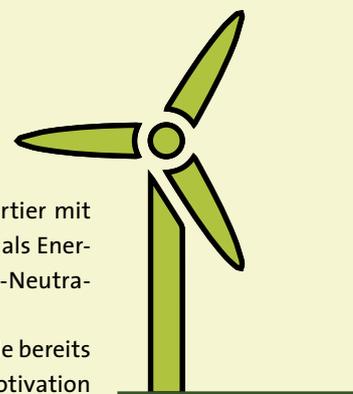


## II.

innovatives, nachhaltiges urbanes Quartier mit wenig Autoverkehr, in dem Windstrom als Energie genutzt und eine weitgehende CO<sub>2</sub>-Neutralität erreicht werden soll.

„Wir bei wpd gestalten die Energiewende bereits seit mehr als 20 Jahren mit. Unsere Motivation ziehen wir aus der Überzeugung, dass der Klimawandel eine der größten Herausforderungen unserer Zeit darstellt. Mit unseren Projekten tragen wir maßgeblich dazu bei, dieser Aufgabe konsequent und schnell gerecht zu werden“, so Christian Schnibbe, Pressesprecher bei wpd. ←

[www.wpd.de](http://www.wpd.de)

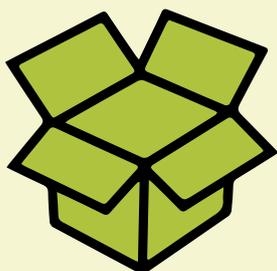


Geschäftsführer Jörg Ziegler von der Greenbox GmbH & Co KG setzt mit seinen Verpackungen auf das Verantwortungsbewusstsein der Kunden.



### III.

## BIO DRIN – BIO DRUM



→ Catering, Außerhausverkauf, Coffee to go oder Lieferdienste – bestelltes Essen landet fast immer in einer Verpackung. Dass sich diese auch umweltfreundlich, nachhaltig und CO<sub>2</sub>-neutral herstellen lässt, zeigt die Greenbox GmbH & Co. KG. Mit ihrem Onlineshop für B2B-Kunden [www.biologischverpacken.de](http://www.biologischverpacken.de) handelt sie mit nachhaltigen Verpackungen und Gastronomiebedarf wie Tellern, Bechern, Tablett, Schalen, Besteck, Boxen, Tüten, Gläsern oder Servietten. Die Einweg- oder Mehrwegbehälter bestehen dabei aus ganz verschiedenen Materialien wie zum Beispiel Holz, Zuckerrohr, Palmblättern, PLA (Biokunststoff) und Bioverbundwerkstoffen. Neben dem Handel unterstützt man die Forschung an neuen Verfahren und Materialien

für biobasierte Verbundstoffe in der Schwesterfirma Häppy Compagnie GmbH & Co. KG. Nachhaltigkeit bedeutet für das Unternehmen zudem soziale Verantwortung: So kommen die Palmblattprodukte aus Indien, wo sich ein Produzent – den strengen BSCI-Regularien folgend – für faire Entlohnung und sichere Arbeitsbedingungen einsetzt. Darüber hinaus unterstützen die Bremer ein Aufforstungsprojekt und kompensieren anfallende CO<sub>2</sub>-Emissionen. „Wir werden unserer Verantwortung gegenüber unserer Gesellschaft und unseren Mitarbeitern gerecht, indem wir uns dieser Verantwortung stellen und das tun, was wir tun können, um die Folgen unseres Wirtschaftens und Konsums abzumildern. Wir halten dies für selbstverständlich und hoffen, dass viele weitere Unternehmen sich dieser Verantwortung ebenfalls bewusst werden“, so Geschäftsführer Jörg Ziegler von der Greenbox GmbH & Co. KG. ←

[www.biologischverpacken.de](http://www.biologischverpacken.de)

### IV.

→ Die Powertrust GmbH („A Hoyer Energy Company“) ist ein Technologieunternehmen für erneuerbare Energien mit Eigenentwicklung von Stromspeichersystemen. Das Bremer Unternehmen plant und realisiert Gesamtenergieösungen aus Photovoltaik und Stromspeichern mit Einbindung von Blockheizkraftwerken (BHKW) und Wärmepumpen bis zur Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Basis jeder Powertrust-Energielösung ist eine präzise Bedarfsanalyse thermischer und elektrischer Energie für jede Anwendung, auf deren Grundlage eine individuelle kundenspezifische Energielösung realisiert wird.

Seit Einstieg der Hoyer Unternehmensgruppe bei Powertrust im Januar dieses Jahres ist das Thema Elektromobilität und Ladeinfrastruktur stärker im Fokus der Powertrust GmbH. Die Bremer unterstützen die Hoyer Unternehmensgruppe als Tech-

## GRÜNE POWER AUS BREMEN

V.

→ Die Bremen-Zentrale der Allos Hof-Manufaktur befindet sich in einem modernen Bürogebäude in der Bremer Überseestadt direkt am Wasser. Innen dominieren helle und offene Flächen, grünes Moos-Dekor an den Wänden und Birkenhölzer. „Wir haben uns ganz bewusst so eingerichtet, wir möchten, dass alle Angestellten ein Gefühl für unsere Werte und Produkte bekommen“, sagt Christopher Hawkings, Leiter Human Resources des Unternehmens mit seinen 200 Beschäftigten.

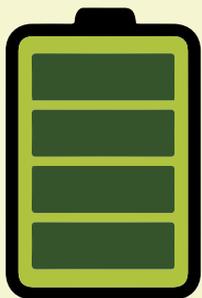
Die Allos Hof-Manufaktur wurde 1974 gegründet und entstand aus der Selbstversorgerbewegung. Das Unternehmen verfügt über drei Standorte: Bremen, Drebber (Niedersachsen) und Freiburg. In Bremen sitzen Marketing und Vertrieb. Das Unternehmen ist Teil der niederländischen Wessanen-Gruppe, eines Lebensmittelkonzerns, der sich ebenfalls dem Bio- und Nachhaltigkeitsgedanken verschrieben hat. Die Allos Hof-Manufaktur gehört zu den Pionieren der Biobewegung und produziert seit den 1970er Jahren natürliche Lebensmittel wie vegetarische und süße Brotaufstriche, Müslis, Fruchtriegel und vieles mehr. Rund 400 Produkte zählt das Sortiment, das vor allem in Bioläden oder Reformhäusern, aber auch im herkömmlichen Lebensmittelhandel angeboten wird. 70 Millionen Euro Umsatz erzielt das Unternehmen jährlich. „Wir sind stolz, zukunftsorientiert ein Stück leckere Bio-Revolution voranzutreiben. Wir verbinden dabei Menschen und Natur und helfen, ernährungsbewusstere Entscheidungen zu treffen. So wollen wir die Welt ein Stück besser machen. Für gesünderes Essen, gesündere Menschen und eine gesündere Welt“, sagt Christopher Hawkings, Leiter Personal bei Allos. ←

[www.allos-hofmanufaktur.de](http://www.allos-hofmanufaktur.de)

## ALLOS RUND UM BIO



Rund 400 Produkte hat die Allos Hof-Manufaktur derzeit im Sortiment.



nologiepartner bei der Planung und Installation von Schnellladestationen für die Hoyer-eigenen Tankstellen sowie deren Ausstattung mit Photovoltaik und Stromspeichern als Puffer für Lastspitzen und schnelle Ladevorgänge. Bei der Akkutechnik setzt Powertrust neben der bewährten Blei-Kristall-Technologie auch auf Lithium-Eisen-Akkus in ihren Stromspeichern. „Die Akkus sind praktisch genauso sicher wie Blei-Kristall-Akkus, bieten aber eine höhere Energiedichte und eine höhere Lade- und Entladeleistung. Wir haben mehrere Stromspeicher mit Lithium-

Eisen-Akkutechnik in Feldversuchen, die alle sehr positiv verlaufen“, erklärt Powertrust-Geschäftsführer Mike Heger. Der Unternehmer hatte im September 2018 die Powertrust GmbH als Alleininhaber übernommen und im Januar 2020 die Hoyer Unternehmensgruppe als Investor mit an Bord geholt. ←

[www.solar-professionell.de](http://www.solar-professionell.de)



Powertrust-Geschäftsführer Mike Heger



## GREENBOATS

→ Wie lassen sich fossile Rohstoffe im Bootsbau vermeiden, ohne bei Form und Beständigkeit Abstriche machen zu müssen? Die Antwort gibt Friedrich Deimann mit seinen Booten aus Flachsfasern, Kork, Papierwaben oder auch recyceltem PET und Harz auf Leinölbasis. Eine CO<sub>2</sub>-Einsparung gegenüber herkömmlichen Konstruktionen um 80 Prozent, sagt Gründer und Werftchef Deimann. ←

[www.green-boats.de](http://www.green-boats.de)



## RYTLE

→ „RYTLE möchte die Logistik in Innenstädten schneller, effizienter und nachhaltiger gestalten“, so Dr. Arne Kruse, CEO des Bremer Start-ups. RYTLE bietet ein ganzheitliches Logistikkonzept für die letzte Meile an und verbindet Elektrofahrzeuge (Cargobikes), inklusive Sensorik und Telematik, mit mobilen Depots sowie Boxen und passender Software für eine effiziente und ökologische City-Logistik. ←

[www.rytle.de](http://www.rytle.de)



## TIZZ&TONIC

→ Tizz & Tonic ist ein unkonventionelles Unterwäschelabel für Frauen. Die Kollektion wird im eigenen Bremer Atelier handgefertigt, „mit Mustern und Farben, die Spaß machen“. Individuelle Modelle können auch auf Bestellung hergestellt werden. Tizz & Tonic verwendet zertifizierte Biobaumwolle und versendet umweltbewusst. ←

[www.tizzandtonic.com](http://www.tizzandtonic.com)



## VAIR HAIR

→ Den ersten veganen Friseurladen der Hansestadt hat Yasmina Mangieri erfolgreich in der Bremer Neustadt mit einem Mikrodarlehen der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven eröffnet. Mangieri lebt seit Jahren vegan und verzichtet auf Produkte, die an Tieren getestet wurden. „Ich wollte einfach kein Shampoo mehr verkaufen, das auf Mineralöl basiert“, sagt sie. ←

[www.vair-hair.de](http://www.vair-hair.de)



## L'EPICERIE BIO

→ Im Tante-Emma-Laden „L'Epicerie Bio“ sucht man Plastikverpackungen vergebens. Die Bremerin Myriam Carneva verzichtet bewusst auf alles, was in Einweg verpackt ist. Stattdessen finden sich Trockenwaren in großen Gläsern, individuell abfüllbar. Bambus und Holz kommen zum Einsatz, wo sonst Plastik üblich ist, ob bei Zahnbürsten oder Kämmen. ←

[www.lepicerie-bio.de](http://www.lepicerie-bio.de)

## FIT FÜR DIE ZUKUNFT

→ Bestehende Gewerbegebiete fit für die Zukunft zu machen beinhaltet auch sie gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen auf die Anforderungen des Klimawandels vorzubereiten. Im Zuge ihrer angelaufenen Pilotprojekte zur Gewerbegebietsentwicklung ist die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH daher eine Kooperation mit der Bremer Klimaschutzagentur Energie-Konsens eingegangen. Beim „Green Matching“ geht es unter anderem darum, mit welchen Strategien sich ansässige Unternehmen um effizienten Energieeinsatz und CO<sub>2</sub>-Reduzierung bemühen können. Auch übergreifende Fragestellungen, beispielsweise nach einer Forcierung der E-Mobilität in den Gewerbegebieten, spielen in der Kooperation zwischen Unternehmen, Energie-Konsens und der WFB eine wesentliche Rolle. ←

WFB-Gewerbegebietsmanagement:  
Deike Bemmer:  
[deike.bemmer@wfb-bremen.de](mailto:deike.bemmer@wfb-bremen.de)  
Kathrin Kruse:  
[kathrin.kruse@wfb-bremen.de](mailto:kathrin.kruse@wfb-bremen.de)

ten richtet sich Energie-Konsens an Unternehmen, Einrichtungen und Privatpersonen. Die Agentur initiiert und fördert Projekte zur Energieeffizienz, organisiert Informationskampagnen, knüpft Netzwerke und vermittelt Wissen an Fachleute und Verbraucherinnen und Verbraucher. ←

[www.energiekonsens.de](http://www.energiekonsens.de)

tät, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen können innovative Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die zu Umweltentlastungen und damit zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts beitragen, gefördert werden. Ansprechpartnerin ist für Bremen die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven und für Projekte in Bremerhaven die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH. Die BAB unterstützt Projekte zur Energie-

einsparung zudem mit Energieeffizienzcredits. ←

[www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de)  
[www.bis-bremerhaven.de](http://www.bis-bremerhaven.de)

## ENERGIE-KONSENS

→ Sinkende CO<sub>2</sub>-Emissionen stehen im Fokus von energie-konsens. 1997 als gemeinnützige Klimaschutzagentur für das Land Bremen gegründet, versteht sich die engagierte Institution als unabhängige und neutrale Ansprechpartnerin für Klimaschutz und Energieeffizienz. Mit ihren Beratungsangebo-



## GRÜNE START-UPS

### FÖRDERPROGRAMM

→ Mit den Programmen zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU) und zur Förderung von Projekten der Angewandten Umweltforschung (AUF) der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobili-

→ Im Bremer Technologiepark wird bis Anfang 2022 mit NEOS eines der wichtigsten industriellen und innovationspolitischen Projekte Bremens entstehen. Auf insgesamt 15.000 Quadratmetern Bürofläche sollen dann neben den Räumlichkeiten für die encoway GmbH und für das Digital Hub Industry des Landes Bremen 7.700 Quadratmeter an modernsten Büroflächen zur flexiblen Gestaltung bereitgestellt werden. Angefangen bei 195 Quadratmetern bis hin zu stockwerkübergreifenden Flächen sollen sich hier je nach Bedarf Grundrisse frei zusammenstellen lassen. Mieter sollen im NEOS künftig ihren eigenen Arbeitsbereiche flexibel nach Ihren Vor-

stellungen gestalten, darüber hinaus Labore, Coworking-Spaces, Projekt- oder Start-up-Büros sowie Labore oder den Fishbowl – eine 500 Quadratmeter große Veranstaltungsfläche für Events und Präsentationen – nutzen können.

Investor und Bauherr des Gebäudekomplexes ist die Konrad-Zuse-Strasse GmbH, Planung und Durchführung liegen bei der Frankfurter Projektentwicklungsgesellschaft Powerhouse. Entworfen wurde das Gebäude vom Bremer Architekturbüro GMD nach den Wünschen der encoway GmbH und der Lenze SE. ←

[www.neos-bremen.de](http://www.neos-bremen.de)

## NEOS UND DIGITAL HUB INDUSTRY



Im Technologiepark Bremen entsteht mit dem NEOS-Gebäude ein weiterer Hightech-Komplex (Visualisierung).

### GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DAS NEUE WALLKONTOR

→ „Das ist ein guter Tag für Bremen. Das Wallkontor ist ein wichtiger Impuls für die Neugestaltung der Bremer Innenstadt und wird vor allem den Wall erheblich aufwerten“, so Bremens Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte bei der Grundsteinlegung, die er Ende Oktober gemeinsam mit dem Bauherrn Marco Bremermann zelebrierte. Das Geschäftsgebäude wird auf acht Etagen

mit rund 5.500 Quadratmetern Gewerbefläche Platz für Einzelhandel und Büros bieten. Die Fertigstellung ist für Ende 2022 geplant. Teile der historischen Funde, die während des Tiefbaus gemacht wurden, darunter Reste der alten Stadtmauer, eines Wehrturms sowie eines Brunnens, sollen in die neue Architektur integriert und so für die Bremerinnen und Bremer zugänglich gehalten werden. ←

### NEUBAU DER BERUFSSCHULE

→ Mit dem Neubau der Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr dürfte die Überseestadt Bremen schon bald ein weiteres markantes Objekt erhalten. An der Ecke Überseetor/Nordstraße sehen die Planungen ein Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von 13.000 Quadratmetern vor, mit einem großzügigen Foyer, das als Aula genutzt werden kann, offenen Unterrichts- und Lernbereichen, einer Cafeteria mit

Dachbegrünung sowie einer Tiefgarage, die 80 Stellplätze bieten wird. Das Projekt wird in öffentlich-privater Partnerschaft zwischen der Stadt Bremen und dem Bauunternehmen Goldbeck realisiert. Derzeit finden Gründungsarbeiten statt. Zum Schuljahresbeginn 2022/2023 sollen die Klassenräume für Schüler, Schülerinnen und Lehrende zur Verfügung stehen. ←

An einem Strang für ein neues Konzept in der Bremer City (von links nach rechts): Erik Wankerl, ekofair, Staatsrat Sven Wiebe, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Alexander Ruddat, Ruddat Grundbesitz GmbH & Co. KG, Urs Siedentop, ekofair, Andreas Heyer, WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, und Felix Halder, ekofair, trafen sich zur Unterzeichnung der Mietverträge auf der Ladenfläche, die demnächst Bremens erstes Fairkaufhaus beherbergen wird.



→ 33 Konzepte wurden eingereicht, nun steht der Gewinner fest, und die Verträge wurden am 20. November unterzeichnet: ekofair heißt die Idee, die in Kürze in der Obernstraße eine Heimat finden wird. Damit entsteht das erste Fairkaufhaus für Bremen. Im Rahmen des Wettbewerbs „Concept-Store“ wurden Ansätze gesucht, die möglichst viele und innovative Ideen und Anbieter unter einem Dach vereinen. ekofair kann nun für 13 Monate mietfrei mitten in der Innenstadt starten. Der Wettbewerb ist Teil des vom Bremer Senat beschlossenen „Aktionsprogramms Aufenthalt- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020–2021“.

„Natürlich freuen wir uns riesig, dass wir die Jury mit unserem Projekt überzeugen konnten“, so Diplom-Kaufmann Urs Siedentop, der ekofair gemeinsam mit seinen Partnern, dem Diplom-Biologen Felix Halder, der auch Geschäftsführer der Fairtragen GmbH ist, und dem Markenstrategen und Designer Erik Wankerl umsetzt. Begleitet werden die drei Gründer durch Beraterin Dr.

Laura Beck. „Wir setzen ein kleines, feines Kaufhaus mit nachhaltigen und hochwertigen Produkten aus dem Textil-, Kosmetik- und Lebensmittelbereich um, das außerdem ein Erlebnisraum, ein Ort des geselligen Austauschs und eine Bühne für kulturelle Veranstaltungen und lokale Künstlerinnen und Künstler sein wird.“

„Der Wettbewerb stieß bundesweit auf Resonanz, es gab Rückmeldungen zum Beispiel aus Nürnberg, Würzburg und Hamburg. Gerade bestehende Concept Stores und Ladenbetreiber aus anderen Städten haben den Bremer Ansatz gelobt. In Bremen bewegt sich viel, und wir gehen neue Wege“, erklärte Sven Wiebe, Staatsrat für Wirtschaft bei der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa.

„Zahlreiche Immobilienbesitzer haben uns während der Wettbewerbsphase angesprochen und in Aussicht gestellt, uns ihre Flächen für kommende Aktionen zur Verfügung zu stellen“, berichtet Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. Die WFB hat inhaltlich verschiedene Bausteine zum Aktionsprogramm Innenstadt beigetragen und setzt diese im Auftrag des Wirtschaftsressorts um. Sie hat die im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählte Fläche angemietet und stellt sie für den Concept Store zur Verfügung. ←

Weitere Informationen zum Aktionsprogramm Innenstadt: [www.bremenwirdneu.de](http://www.bremenwirdneu.de)

## EIN GEWINN FÜR DIE INNENSTADT

## REIMER LOGISTICS NEU IM GEWERBEPARK HANSALINIE

→ Auf eine feierliche Einweihung wurde wegen der Corona-Pandemie verzichtet, aber das Virus konnte die Bremer reimer logistics GmbH & Co. KG dennoch nicht stoppen: Im November hat das Unternehmen seinen bisherigen Standort an der Stephanikirchenweide geräumt und sein neues Logistikzentrum im Gewerbepark Hansalinie bezogen. Bereits im vergangenen Jahr hatten die Bremer dort auf ihrem neuen Areal (120.000 Quadratmeter) ein neues Gefahrstofflager (Halle 1), ein Hochregallager sowie Mezzanineflächen – unter anderem für E-Commerce-Aktivitäten – in Betrieb genommen. Strikt getrennt davon wurde jetzt Halle 2 für Nahrungs- und Lebensmittelgüter am neuen Standort in Betrieb genommen. In den weiteren neuen Hallen 3 und 4 werden Bauteile für Daimler gelagert, kommissioniert und sequenziert. „Dank der Unterstützung aller am Bau Beteiligten, der WFB, der Bremer Baubehörde sowie der Bremer Feuerwehr konnten alle Bauabschnitte in Rekordzeit und termingerecht fertiggestellt werden“, freut sich Philipp Motzer, Business Innovation Manager bei reimer logistics. ←

[www.reimer-logistics.com](http://www.reimer-logistics.com)



*Die Bremer reimer logistics GmbH & Co. KG hat im Gewerbepark Hansalinie ihr neues Logistikzentrum bezogen.*

## NEUES LOGISTIKZENTRUM IM BREMER INDUSTRIE-PARK

→ Rund 40 Firmen sind schon vor Ort, bald wird ein weiteres bekanntes Bremer Unternehmen präsent sein: Eine Fläche von 8,2 Hektar hat die Bremer Leschaco-Gruppe im Bremer Industrie-Park erworben, um dort ein neues Logistikzentrum zu errichten. Das Bremer Traditionsunternehmen mit seiner markanten Firmenzentrale in der Kap-Horn-Straße, weltweit aktiv in der See- und Luftfracht, Kontraktlogistik und Tank-Container-Logistik, dürfte Bremern und Bremerinnen vor allem bekannt sein unter dem Firmennamen der Muttergesellschaft Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG. 14,7 Millionen Euro will Leschaco im Bremer Industrie-Park investieren. Nach der Fertigstellung sollen die derzeit noch im Schuppen 17 in der Bremer Überseestadt durchgeführten Aktivitäten an den neuen Standort verlagert werden.

Die WFB erschließt derzeit den fünften Bauabschnitt des Bremer Industrie-Parks. Die entsprechenden Flächen sind bereits aufgehöhht, aktuell werden die erforderlichen Straßen gebaut. Die Maßnahmen sollen im kommenden Frühjahr abgeschlossen sein. ←

[www.leschaco.com](http://www.leschaco.com)

Das Bremer Loginvest-Team (von links): Sören Bredenkamp, Ineke Rasmussen, Svetlana Reschetnikov und Sven Lehmann.



## LOGIVEST JETZT AUCH IN BREMEN

sen Markt und kennt die Herausforderungen genau, vor der die Branche aktuell steht. Das Münchener Unternehmen Loginvest ist mittlerweile an bundesweit acht verschiedenen Standorten vertreten. Loginvest hat sich auf Logistikkimmobilien und Logistikstandorte spezialisiert. Dabei konzentriert sich das Beratungsunternehmen einerseits auf die Vermietung, Transaktions- und Neubauberatung und andererseits auf die Vermarktung von Logistikstandorten sowie die Themen Standortanalyse und Prozessberatung. Den Auf- und Ausbau des neuen Standortes leitet mit Sven Lehmann ebenfalls ein echter Regionalexperte, der seit über zehn Jahren als Logistikkimmobilienberater in der Region tätig ist. ←

[www.loginvest.de](http://www.loginvest.de)

→ Sören Bredenkamp blickt von seinem Büro in der Universitätsallee direkt auf den Campus der Universität Bremen, auf dem er als Student früher selbst ein- und ausging. Seit Anfang des Jahres ist der 45-jährige gebürtige Bremerhavener als Consultant Industrial and Logistics für Loginvest tätig, seit September dieses Jahres nun auch mit einem Büro in Bremen. Während auf dem Gelände der Universität in Zeiten coronabedingter Online-Vorlesungen nicht viel los ist, können sich Bredenkamp und seine Bremer Kolleginnen und Kollegen über die Auftragslage im Markt für Logistikkimmobilien, Lager- und Gewerbeflächen nicht beklagen. Bredenkamp ist Experte für die-

## DIGITAL-LOTSEN UND UNIVERSITÄT STARTEN NEUE KOOPERATION

→ Digitalisierung ist eine Chance, im Wettbewerb zu bestehen. Die Corona-Pandemie beschleunigt diesen Wandel. Oft fehlen aber besonders kleineren Betrieben im Alltag Zeit und Expertise, um sich den damit verbundenen Fragen zu widmen. Mit ihrer Auftaktveranstaltung zu einem Praxismodul haben Bremens Digital-Lotsen und die Universität Bremen (Prof. Dr. Klein und Prof. Dr. Eisenbeiß) im November eine neue Kooperation gestartet, in die Bremer Einzelhändler

und Gastronomen einbezogen sind. Die Grundidee: Masterstudierende des Fachbereichs Wirtschaft erhalten die Gelegenheit, sich eingehend und neutral mit Betriebsabläufen sowie Ansätzen für erfolgversprechende Digitalisierung in kleineren Unternehmen zu befassen. „Die Resonanz zum Auftakt war bei allen Beteiligten positiv“, zieht Digital-Lotse Malte Breford ein erstes Resümee. Bis März 2021 sollen praxisrelevante Ergebnisse vorliegen. ←

[www.digitallotsen-bremen.de](http://www.digitallotsen-bremen.de)

## UNTERSTÜTZUNG FÜR SOZIALUNTERNEHMEN

→ Für die Unterstützung von Unternehmen, die gesellschaftliche Herausforderungen in den Mittelpunkt ihrer Geschäftstätigkeiten stellen, hat die WFB mit der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, der BIS Bremerhaven und dem Starthaus Bremen eine gemeinsame Strategie entwickelt. Das inzwischen von den zuständigen Gremien beschlossene und mit Fördermitteln unterlegte Projekt sieht unter ande-

rem spezifische Hilfestellungen bei der Gründungsberatung, Unterstützung bei der Ansiedlung von Sozialunternehmen in Bremen und Bremerhaven sowie eine gezielte Forcierung einschlägiger Initiativen im Rahmen der Starthaus-Schotterweg-Crowdfunding-Kampagne vor. Vorgesehen ist auch eine Workshopreihe, die Zielsetzungen und Verfahren der Gemeinwohl-bilanzierung thematisiert. ←

[www.starthaus-bremen.de](http://www.starthaus-bremen.de)

## EIN LIBYER IN BREMEN

**Die Samawat GmbH ist auf den Export und Fracht nach Libyen spezialisiert. Das Bremer Unternehmen kennt sich mit der Logistik und der Infrastruktur vor Ort bestens aus. Wichtige Faktoren, um erfolgreich Handel mit dem nordafrikanischen Land zu betreiben.**

→ Tamim Fannoush ist eine wahre Frohnatur – der Libyer trägt stets ein Lächeln auf den Lippen und begrüßt sein Gegenüber mit überwältigender Freundlichkeit. Liegt es vielleicht daran, dass er in seiner Lieblingsstadt lebt? „Bremen ist der beste Ort zum Leben, ich liebe die Stadt. Es ist so ruhig, das Weserufer schön – ich fühle mich hier willkommen“, freut sich Fannoush. Seit knapp einem Jahr wohnt er in der Hansestadt, hat neben Geschäftskontakten auch viele Freunde hier gefunden.

Von hier aus führt er seit Februar 2019 die Samawat GmbH, die inzwischen bereits zwei Angestellte beschäftigt. Das Unternehmen ist auf Logistik im Libyengeschäft spezialisiert. Neben dem Bremer Unternehmen führt Gründer Fannoush außerdem in der libyschen Hauptstadt Tripolis die Samawat Maritime LLC – das Unternehmen konzentriert sich auf den Import von Container- und Projektladung und beschäftigt dort zwölf Angestellte.

### LIBYSCHER WIRTSCHAFT: ZWISCHEN WACHSTUM UND UNRUHEN

Obwohl Libyen fünfmal so groß wie Deutschland ist, leben dort nur 6,5 Millionen Einwohner. In dem Land mit den größten Erdölreserven Afrikas ist die Energiebranche der wichtigste Wirtschaftssektor. Die inneren Unruhen durch den lange anhaltenden Bürgerkrieg wirkten sich stark auf das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahren aus. Während das Land 2018 noch um mehr als 15 Prozent

wuchs, waren es 2019 nur noch knapp über zwei Prozent. Künftig rechnen Prognosen aber mit einem erneut starken Wachstum.

Fannoush hofft, dass dann auch der Handel wieder zunimmt. „Viele unterbrochene Projekte werden wieder aufgenommen. Die Ölindustrie hat großen Bedarf an Importgütern wie Ventilen, Transformatoren oder Werkzeugen. Aber auch im Bereich der Stromversorgung, Telekommunikation und – überraschenderweise – der Tiernahrung sind wir aktiv“, so Fannoush.

Samawat versteht sich als Spezialist für Logistik in dem nordafrikanischen Land. Fannoush bietet deshalb sein detailliertes Wissen beim Export nach Libyen an – sei es als reiner Informationsaustausch oder bei der Unterstützung konkreter Geschäftsaktivitäten. Bei seiner Unternehmensgründung im Februar 2019 setzte der Libyer ganz auf die Unterstützung durch Bremeninvest, der Auslandsmarke der Wirtschaftsförderung Bremen. Das Team arbeitete einen detaillierten Plan aus, der es ihm ermöglichte, innerhalb von einer Woche alle nötigen Schritte bis zur Gründung vorzunehmen. ←

[www.samawat.eu](http://www.samawat.eu)



*Fühlt sich in Bremen willkommen: der Libyer Tamim Fannoush.*

## INNOVATIONSSTRATEGIE LAND BREMEN 2030

→ „Innovationsstrategie Land Bremen 2030“ – unter diesem Arbeitstitel strukturiert und moderiert Kristina Vogt, Bremens Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, derzeit einen Dialog, der im kommenden Jahr zu einem breit abgestimmten neuen Impuls für das Innovationssystem im Land Bremen führen soll. Schon während der Auftaktveranstaltung am 29. Oktober wurde klar: Bremens Stärken liegen in seiner Vielfalt – um sie geschickt zu nutzen, müssen viele Fäden zusammengeführt werden. Senatorin Vogt begrüßte im Rahmen eines ersten Online-Forums 150 Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft mit der Ankündigung, in der Innovationsstrategie 2030 Akzente zu setzen, die weit über die aktuelle Krise hinaus-

weisen. „Innovationen durchdringen nicht nur alle Bereiche der Wirtschaft, sondern auch das soziale Leben und führen zu neuen Formen der Arbeit. Daher ist es wichtig, Innovationsprozesse mit den Beschäftigten gemeinsam zu gestalten“, so Vogt.

In einem partizipativen Prozess mit Expertinnen- und Experteninterviews, Strategiewerkstätten und Workshops sollen bis März kommenden Jahres Eckpunkte der Bremer Innovationsstrategie Land Bremen 2030 erarbeitet und anschließend in den politischen Gremien abgestimmt werden. ←

[www.bremen-innovativ.de/innovationsstrategie-2030](http://www.bremen-innovativ.de/innovationsstrategie-2030)

→ Die Nachfrage nach Fleischersatz wächst, und immer häufiger füllen Ersatzprodukte die Supermarktregale. In Bremen und Hamburg zählen dazu auch die Produkte des Bremer Start-ups CheWOW.

Eigentlich strebten Marlo Kockerols und Federico Krader eine steile Karriere im Finanzwesen an. „Wir sind Food-verrückt, und unser Herz schlägt für Nachhaltigkeit“, sagt Marlo. Dass sie beide Interessen verbinden und daraus ein eigenes Unternehmen gründen würden, hätten Federico und Marlo vor drei Jahren noch nicht geglaubt. „Wir setzen auf Vielfalt“, sagt Marlo und meint damit die Zutaten, die bei der Herstellung zum Einsatz kommen. So unterscheidet sich das junge Unternehmen von anderen Fleischersatzanbietern, die vermehrt auf Basis von Sojabohnen produzieren. „Es gibt drei Säulen nachhaltiger Ernährung“, erklärt die Gründerin. Dazu zählten Lebensmittel auf Basis von Pflanzen und Insekten sowie solche aus dem Reagenzglas. CheWOW fokussiert sich auf Pflanzen und Insekten.

„Wir wollen eine Revolution anzetteln, aber ohne erhobenen Zeigefinger, stattdessen mit gesundem Realismus“, betont Marlo. „Wir untersuchen alternative Proteinformen und arbeiten dafür mit Forschungsinstituten aus ganz Deutschland zusammen. Nachdem die Grundlage geschaffen ist, entwickeln und produzieren andere weiter“, so die Gründerin. Hergestellt werden die CheWOW-Produkte in Niedersachsen. Inzwischen liegen die Fleischalternativen im Tiefkühlregal aller kaufmännischen REWE-Filialen in Bremen sowie in den ersten Hamburger Märkten der Handelskette. Auch den Online-Supermarkt myenso sowie erste Edeka-Filialen beliefert das Bremer Start-up. CheWOW zeigt, wie es gehen kann – mit Produkten aus Ackerbohnen, Kürbiskernen und Speiseinsekten. ←

[www.chewow.de](http://www.chewow.de)

## CHEWOW STATT FLEISCH

*Marlo Kockerols und Federico Krader haben es mit ihren innovativen Lebensmittelprodukten bereits in die Regale großer Einzelhändler geschafft.*





Dr. Dirk Wenig und Dr. Nina Wenig, Gründerehepaar von IDA Bot, sind überzeugt von der Idee ihres Unternehmens.

## IDA BOT: VIRTUELLE HELFER EINFACH SELBST AUFSETZEN

**Chatbots sind Anwendungen auf Websites, in Messengern oder Sprachassistenten, die künstliche Intelligenz nutzen, um sich mit Menschen zu unterhalten. Besonders gern werden sie im Kundenservice eingesetzt, wo sie häufig gestellte Fragen beantworten. Die Kommunikation erfolgt per Text oder automatisch generierter Stimme.** → Nina und Dirk Wenig haben schlechte Erfahrungen gemacht. Mit einem Chatbot. 2017, vor der letzten Bundestagswahl, testete das Ehepaar den virtuellen Assistenten einer großen Volkspartei. Sie stellten dem System Fragen über Fragen. Doch statt ernsthafter Antworten erhielten sie lediglich lustige Gifs. „Der Bot kannte nicht mal den eigenen Spitzenkandidaten“, erinnert sich Dirk Wenig. Das muss doch besser gehen, dachte sich das Wissenschaftler-Ehepaar, das gemeinsam am Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik (TZI) der Universität Bremen arbeitet. Also begannen die beiden Informatikprofis mit der Erforschung von Chatbots.

### FÜTTERN ERWÜNSCHT

Nina und Dirk Wenig entwickelten gemeinsam das selbstlernende System „IDA Bot“, mit dem jeder seinen eigenen Chatbot erstellen können

soll – ohne spezielle IT-Kenntnisse. Der Vorteil: So können sich auch kleine und mittelständische Unternehmen einen eigenen Chatbot leisten. Denn die Firmen erhalten ein fertiges, einfach zu bedienendes System, das sie nur noch mit den richtigen Inhalten füttern müssen.

Nina und Dirk Wenig sind so überzeugt von dieser Idee, dass sie im April ein eigenes Unternehmen gegründet haben, um die Entwicklung und Vermarktung von IDA Bot voranzutreiben. „Das Transferzentrum der Universität Bremen hat uns bei allen Fragen rund um die Ausgründung großartig beraten“, so Dirk Wenig. Auch die Idee, sich um einen Büroplatz im Creative Hub im ehemaligen Bundeswehrhochhaus zu bemühen, sei von der Uni gekommen. Dirk Wenig: „In Bremen passiert im Bereich künstliche Intelligenz insgesamt sehr viel Gutes. Dazu gehören auch Initiativen wie Bremen.AI, über die man sich gut vernetzen kann.“ ←

[www.idabot.net](http://www.idabot.net)

→ Eine gute Idee, aber kaum Zugang zu notwendigem Wissen und Ressourcen, so lässt sich – etwas verkürzt – die Anfangsphase eines Start-ups beschreiben. Ohne ein validiertes Geschäftsmodell aber scheuen Investoren den Einstieg. Das Vorhaben systematisch zu entwickeln ist eine immense Herausforderung für Gründer und Gründerinnen: Das Geschäftsmodell zu skizzieren, Hypothesen über seine Bestandteile aufzustellen und diese dann zu validieren erfordert viele unterschiedliche Fähigkeiten gleichzeitig. Gecoachtes Validieren, Lean-Start-up und agile Methoden können Gründende dabei unterstützen, das eigene Start-up erfolgreich zu erschaffen. All dies kanalisiert sich in einem abgespeckten, einfachen Produkt, reduziert auf Kernfunktionen (Minimum Viable Product – MVP), mit dem Feedback der Zielgruppen eingeholt und so erste wertvolle Anhaltspunkte über Kundenwünsche und Marktgängigkeit gewonnen werden. Dies geschieht in Bremen mit dem Open Innovation

## OPEN INNOVATION CYCLE FÜR START-UPS

tion Cycle by Starthaus – einer Initiative der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. Das Intensivprogramm dauert zwölf Wochen, wer will, kann es nebenberuflich absolvieren. „Ziel unseres Programms ist es, digitale und skalierbare Geschäftsideen und -modelle ressourcenarm zu entwickeln und zu validieren“, sagt Coach Kostja Hausdörffer. Je fünf Teams bilden eine Start-up-Gruppe und unterstützen sich beim Fortkommen. In regelmäßigen Abständen geben Branchenexpertinnen und -experten ihr Feedback und halten damit die Kundenzentrierung. Tempo und Qualität der MVP-Entwicklung ließen sich so verbessern. Das Programm reduziert step-by-step Unsicherheit und Risiko der Start-up-Gründung. „Und die Teams kommen aus Bremer Forschungsinstitutionen, Unternehmen, Hochschulen“, berichtet Hausdörffer.

Das Starthaus Bremen vermittelt bei Bedarf auch Mentoren, baut Kontakte zu Unternehmen für Pilotprojekte auf und bereitet Gründungsteams auf Investorengespräche vor. „Wir suchen auch Fach- und Führungskräfte, die Lust haben, Start-ups Feedback zu geben – einfach melden“, ermuntert Hausdörffer. Ein gelungenes Zusammenspiel der Akteure sei ein Schlüsselement einer starken Gründungsregion. ←

Weitere Informationen unter:  
[www.starthaus-bremen.de/foerderprogramme/open-innovation-cycle](http://www.starthaus-bremen.de/foerderprogramme/open-innovation-cycle) und  
[www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de)

## GRÜNDUNGS- WOCHE 2020 MIT HOHER BETEILIGUNG

→ Mit einer hohen Beteiligung trotz der Corona-Pandemie zieht das Starthaus Bremen und Bremerhaven eine positive Bilanz aus der Gründungswoche 2020, die erstmals in rein digitaler Form stattfand. An den 23 Veranstaltungen im November nahmen insgesamt 563 Gründerinnen, Gründer und Gründungsinteressierte teil.

„Wir sind sehr zufrieden, dass wir mit unserem Angebot so viele interessierte Menschen erreichen konnten“, sagt Petra Oetken, die Leiterin des Starthauses. „In der diesjährigen Gründungswoche stand die Vermittlung von Wissen, Techniken und Know-how im Vordergrund. Aber auch der persönliche Austausch hat die digitale Hürde mit Bravour genommen. Es wurden in den digitalen Veranstaltungen deutlich mehr Fragen gestellt und häufiger Hilfestellungen innerhalb der Community angeboten. Das zeigt uns, dass trotz oder gerade wegen Social Distancing das Gründungsökosystem weiter zusammenwächst“, so Petra Oetken. ←

[www.starthaus-bremen.de](http://www.starthaus-bremen.de)  
[www.starthaus-bremerhaven.de](http://www.starthaus-bremerhaven.de)



Kostja Hausdörffer begleitet Start-ups im Rahmen des Open Innovation Cycle in der Anfangsphase.



Frühgeschichtliche Siedlungsplätze – vermutlich aus dem ersten Jahrtausend nach Christus – haben die Bremer Landesarchäologen in der Arberger und Mahndorfer Marsch ausfindig gemacht.

→ Mahndorf und Arbergen sind schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts immer wieder ins Blickfeld der Bremer Landesarchäologie gerückt. Die archäologischen Stellen zeigen frühgeschichtliche Bestattungsplätze aus den ersten Jahrhunderten nach Christus. Eine große Bedeutung hat hierbei das mit über 400 Brand- und Körperbestattungen belegte Gräberfeld auf der rund 20 Meter hohen Fuchsbergdüne in Mahndorf.

2003 wurde bei der Anlage der Trainingsrennbahn eine große Siedlung entdeckt. Immer wieder wurden weitere Hinweise auf die frühgeschichtliche Bedeutung dieses Raumes im ersten Jahrtausend nach Christus gefunden. 2014 ergaben sich neue Hinweise auf mögliche frühgeschichtliche Siedlungsplätze in der Arberger und Mahndorfer Marsch, darunter erstmals Hinweise auf ein ausge dehntes Flusssystem mit dazwischenliegenden inselartigen Sand- bzw. flussbegleitenden Uferwallflächen. Eine in diesem Jahr durchgeführte neue Ausgrabung ergab Verfärbungen durch ehemalige Holzpfosten, die vermutlich mindestens drei Gebäuden und einem Ofen zuzuschreiben sind. Archäologisch konnte auch ein Arm des Flusssystems nachgewiesen werden.

Die Landesarchäologie hat sich entschlossen, in Kooperation mit dem Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung (NIHK Wilhelmshaven) größere Flächen in der Marsch durch Geomagnetik mit einem Spezialgerät (11-Dosen-Magnetometer) zu untersuchen. Damit können der Hauptstrom und die verästelten Neben- und Altarme des Flusssystems sowie die dazwischenliegenden Insel- und Uferwallsiedlungen erforscht werden. Diese frühgeschichtlichen Siedlungsflächen, die im ersten Jahrtausend über Wasserwege durchaus mit dem Römischen Reich verbunden waren, müssen nach dem Bremer Denkmalschutzgesetz vor und mit der weiteren Erschließung und Bebauung archäologisch untersucht werden, damit sie nicht unbeobachtet durch künftige Baueingriffe im Boden zerstört werden. Die Auswertung wird sehr gute Hinweise liefern, wo die nächsten Ausgrabungen in dem zukünftigen Gewerbegebiet stattfinden müssen. ←

**Der Gewerbepark Hansalinie nahe dem Bremer Kreuz ist begehrt bei Unternehmen. Mehr als 80 Betriebe sind schon hier, und es sollen noch mehr werden. Bevor aber die geplante Erweiterung realisiert werden kann, hat die Bremer Landesarchäologie das Kommando auf dem Areal. Warum das Gelände inzwischen als Hotspot der Archäologen gilt, erläutert Prof. Dr. Uta Halle, die die Forschungen vor Ort leitet.**

## VOR 2000 JAHREN EINE BEWOHNTE FLUSSLANDSCHAFT



Mit diversen Beiträgen erinnert bremen.online daran, dass ausreichender Abstand und das korrekte Tragen von Masken in Corona-Zeiten wichtig sind.



## #FÜR BREMEN

→ Im Oktober hatte die Abteilung bremen.online der WFB gemeinsam mit mehreren Influencern und Influencerinnen in den sozialen Medien unter dem Stichwort #fürBremen eine Reihe von Postings initiiert, in denen unter anderem auf die Bedeutung der Mund-Nasen-Masken für die Pandemieprävention hingewiesen wurde.

Nun gibt es unter dem gleichen Titel den passenden Film dazu auf Facebook, Instagram, YouTube und Twitter. Mit dabei sind dreißig Bremerinnen und Bremer aus unterschiedlichen Berufen und Lebenssituationen. Auch der Bremer Bürgermeister, die Gesundheitssenatorin sowie die Wirtschaftssenatorin und der Präsident der Bremischen Bürgerschaft sind mit von der Partie. Sie alle reichen sich

gegenseitig ein Schild mit der Aufschrift „#fürBremen“ weiter und erinnern daran, dass ausreichenden Abstand zu halten und das korrekte Tragen von Masken ein wichtiger Beitrag ist, den jede und jeder leisten muss und kann. ←

Der Film ist unter dem Link <https://bit.ly/3qyKEEe> zu sehen.

## RE-AUDIT BERUF UND FAMILIE

→ Zum fünften Mal in Folge haben die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und die Förderbank BAB (Bremer Aufbau-Bank GmbH) für ihre familienbewusste Personalpolitik das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ der berufundfamilie Service GmbH (Frankfurt am Main) erhalten. Das unter der Schirmherrschaft des Bundesfamilienministeriums stehende Auditierungsverfahren nutzen Unternehmen und Institutionen,

um ihre Personalpolitik familiengerecht auszurichten. Zu den familienfreundlichen Angeboten gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, das Arbeiten von zu Hause bei familiärem Betreuungsbedarf, in betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Fortbildungen oder Seminare zu Gesundheits- und Pflegethemmen. WFB und BAB wollen diese Angebote künftig noch erweitern. ←

## WASSERSTOFF-ALLIANZ HY-5

→ Die Wirtschaftsförderungen der norddeutschen Bundesländer Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben sich zur grünen Wasserstoffinitiative HY-5 zusammengeschlossen. Ziel ist es, Norddeutschland als Zukunftsregion für grünen Wasserstoff im Herzen Europas zu vermarkten und die Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff zu vervollständigen. Eine aktuelle OECD-Studie bestätigt, dass Norddeutschland mit einzigartigen Standortvorteilen zur Erzeugung erneuerbarer Energien und mit einem großen Abnahmepotenzial von grünem Wasserstoff – vor allen bei ansässigen Industrieunternehmen – geeignet ist. „Wir bekennen uns klar zu einem starken norddeutschen Bündnis, mit dem wir gemeinsam mit unseren norddeutschen Nachbarländern um Ansiedlungen und Investitionen im Norden werben“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB. ←



### IMPRESSUM

#### WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

#### Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2–4, 28195 Bremen  
 Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810  
 mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de  
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz  
 Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz  
 wfbnews@wfb-bremen.de  
 Lektorat: Gudrun Knafle  
 Fotos: WFB, Frank Pusch (S. 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 14),  
 Flying-Digicam (S. 2), Focke Strangmann (S. 6), GMD Architekten  
 (S. 7), CheWOW (S. 12), SWAE/Rathke (S. 13)  
 Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)  
 Druck: STÜRKEN Print Productions

#### DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter [www.wfb-bremen.de](http://www.wfb-bremen.de) einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über [mail@wfb-bremen.de](mailto:mail@wfb-bremen.de) anfordern.

